



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Herzfeld

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)

# Herzfeld.

Die Gemeinde Herzfeld reicht im Süden an die Lippe, ist im Uebrigen von Lippborg, Beckum, Diestedde, Liesborn umgeben. Sie besteht aus dem Dorfe mit der Dorfbauerschaft (der alten Bauerschaft Hertvelde) und den Bauerschaften Uhlentrup, Rassenhövel, Höntrup, Schachtrup, Heckenrup, Kesseler. Das Dorf liegt an der Lippe. Die Gemeinde ist 55 □ Kilometer groß und hat 2100 katholische und 20 protestantische Einwohner. Der Name Hirutvelden, Hirutfeld, Hirtfelde<sup>2</sup>, Hertfeld, Hertesfeld, Herzfeld bedeutet Hirschfeldern.<sup>3</sup>

## Quellen und Literatur:

Uffing, Vita Stae. Idae; Uffing war Werdener Benediktiner-Mönch, 980 bei der Heiligsprechung der h. Ida in Herzfeld zugegen und verfaßte um diese Zeit die Vita. Das Manuscript befindet sich seit 1804 im Pfarrarchiv zu Herzfeld; es ist abgedruckt in Wilmans' Kaiserurkunden Band I. Seite 470 f. Vergleiche Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Band VI. Seite 283.

Cinzinnius, Werdener Mönch, machte eine Uebersetzung des obigen Originals um 1520 und widmete dieselbe dem damaligen Pfarrer Ostmollen zu Herzfeld. Auch dieses Manuscript ist im Pfarrarchiv ebendort.

Osthaus, Pfarrer zu Herzfeld, † 1672, Geschichtliche Nachrichten in einem foliobande. Schwarz, Pfarrer zu Herzfeld, † 1819, „Chronik“ in folio. Ueber andere, außer diesen Stücken noch im Pfarrarchiv zu Herzfeld vorhandene Urkunden, Manuscripte, Akten vergleiche J. Herold (siehe unten) Seite V.

M. Strunk, Westphalia Sancta Pia Beata, edidit E. Giesers 1854, Tomus II. Seite 84 f.

Leifert, Pfarrer zu Östinghausen, Die heilige Ida, Münster 1859.

A. Tibus, Gründungsgeschichte, 1867, Seite 577 f.

A. Hüfing, Die heilige Ida, Gräfin zu Herzfeld in Westphalen, Münster 1880.

J. Herold, Die tausendjährige Geschichte des Gemeinwesens Herzfeld, Münster 1886.

Die Pfarre Herzfeld ist eine Stiftung der heiligen Ida. Dieselbe, aus dem westlichen Franken, Ripuarien, gebürtig, war eine Tochter des Grafen Theodorich und der Theodrada. Letztere war eine Tochter des Grafen Bernard, eines Bruders des Königs Pipin, somit eine Nichte Karls des Großen;

<sup>1</sup> H aus einem Chorbuche der Kirche zu Enniger (siehe oben).

<sup>2</sup> Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins, II., Heberegister des Stifts Werden, Abschnitt 20; Vita Stae Idae, Erhard, Regesta Nr. 932.

<sup>3</sup> Ueber die Legende betreffend die Entstehung dieses Namens und den Hirsch als Beigabe auf den Bildern der h. Ida vergleiche J. Herold, Die 1000jährige Geschichte des Gemeinwesens Herzfeld, Seite 9.

auch Theodorich soll ein Verwandter des Königs, späteren Kaisers, Karl gewesen sein.<sup>1</sup> Ida war geboren um 775.<sup>2</sup> Dieselbe war vermählt mit dem sächsischen Gaugrafen Egbert, dessen Besitzungen in der Osnabrücker Gegend lagen. Auf einem Zuge nach Franken, den er 792 mit dem Könige Karl machte, zwang ihn eine Krankheit zurückzubleiben, die seinen besorgten Kriegsherrn Karl veranlaßte, ihn in dem Hause des Grafen Theodorich unterzubringen, wo er liebevoll gepflegt wurde von der Gräfin Theodrada und deren Tochter Ida. Auf dem Rückwege vermittelte König Karl Egberts Verlobung mit Ida und machte ihn zum Herzog von Sachsen. Nach der Vermählung 794 führte Egbert seine Gemahlin in die sächsische Heimath. Bei Soest überschritt man die Lippe und schlug in der Bauerschaft Hirutfeld die Zelte auf. Hier wurde Ida während des Schlafes gemahnt, an derselben Stelle ein Gotteshaus zu bauen. Egbert gab seine Zustimmung, und König Karl sorgte, daß Hirutfeld, bezw. der Haupthof daselbst, in das Eigenthum der Gräfin Ida überging; später finden wir nämlich den Hof in dem Besitze von Idas Nachkommen. Die Kirche wurde wahrscheinlich erst im 9. Jahrhundert vollendet, geweiht zu Ehren der h. Jungfrau Maria und des h. Germanus. Der Priester Bertger, aus Franken, wurde an der Kirche angestellt und wahrscheinlich der Ort zugleich als Pfarre eingerichtet. Da die benachbarten Pfarreien Liesborn und Beckum schon bestanden, so muß von diesen der Pfarrsprengel Herzfeld abgetrennt sein.<sup>3</sup>

811 starb Egbert und wurde zu Herzfeld in dem südlichen Anbau der Kirche bestattet. Seitdem lebte die Wittve zu Herzfeld den Werken der Nächstenliebe. Als dann auch sie 825 das Zeitliche segnete, wurde sie neben ihrem Gemahl bestattet.

Von den gräflichen Kindern war Warin Abt zu Corvei (826—56), Cobbo Erbe der väterlichen Güter, Adilla Abtissin zu Hersford; eine andere Tochter war anscheinend mit Bruno, Herzog von Thüringen vermählt. Dieser und seine Nachkommen besaßen den Hof Herzfeld, wahrscheinlich von Kaiser Ludwig dem Frommen nach Ida's Tode damit belehnt. Bruno's Sohn Ludolf und dessen Sohn fanden zu Herzfeld ihr Begräbniß. Ein anderer Enkel Bruno's, Oddo, Herzog von Sachsen, war der Vater des deutschen Kaisers Heinrich I. Oddo gab den Hof Herzfeld mit der Kirche dem Abt Hoger zu Werden 898 oder 899 gegen andere Güter in Tausch<sup>4</sup>, und von dieser Zeit an blieb Werden in dem Besitze der Kirche und Pfarre bis zur Aufhebung des Klosters 1803; die Pfarre war fast ausnahmslos mit Benediktiner-Mönchen aus Werden besetzt. Der Hof war als Oberhof Sitz eines Schulzen oder Amtmanns des Klosters, der die Pächte einer großen Zahl von Unterhöfen an das Kloster abzuliefern hatte.<sup>5</sup> Dieses Schulzenamt hatte ohne Zweifel das Rittergeschlecht von Hertvelde inne, welches im 14. Jahrhundert erloschen zu sein scheint<sup>6</sup>; ein Zweig dieses Geschlechts, dessen Glieder den Beinamen Clodt führen, hat als Wappen einen schwarzen Schild mit 2 silbernen Adlerflügeln. 915 fallen die Ungarn in Sachsen ein und berauben die Kirche zu Herzfeld.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Das karolingische Wappen, (Schild längs getheilt, rechts ein halber schwarzer Adler auf Gold, links 5 goldene Lilien auf Blau) wird deshalb auch der Gräfin Ida beigelegt; vergleiche A. Hüfing, Seite 54, Anmerkung 2; J. Herold, Seite 41.

<sup>2</sup> A. Hüfing, Die h. Ida, Seite 5 f., auch für das folgende.

<sup>3</sup> A. Eibus, Gründungsgeschichte, Seite 551 f., 623 f.

<sup>4</sup> Erhard, Regesta 489.

<sup>5</sup> Vergleiche die Heberollen der Abtei Werden aus dem 10. und 12. Jahrhundert bei Lacomblet, Archiv II. Seite 245 f.: De officio de Hirutfeldum — De villicatione in Heredfelde; J. Herold, Die 1000jährige Geschichte des Gemeinwesens Herzfeld, Seite 10.

<sup>6</sup> J. Anander Heiden, Personenregister zu Wilmans' Urkundenbuch: Hertvelde.

<sup>7</sup> Wittius, Historia Westphaliae, Seite 185.

Bischof Dodo erhebt 980 die Gebeine der h. Ida und deponirt dieselben in einem Schreine auf dem Hochaltar der Kirche. Seit dieser Zeit wird die h. Ida als Patronin zu Herzfeld verehrt.<sup>1</sup> 1024 fand zu Herzfeld eine Versammlung der Reichsfürsten statt.<sup>2</sup>

In den Kämpfen, die so häufig um die Burg Hovestadt tobten, 1301, 1303, 1346, 1444—1447, wurde jedenfalls Herzfeld oft stark in Mitleidenschaft gezogen.<sup>3</sup> Geplündert, ausgeraubt, gebrandschatzt wurde die Gemeinde 1563 von Erich von Braunschweig, 1572 von Ernst von Mandelsloh (1585 wußten Bürger und Bauern einen Einfall des Gebhard Truchseß von Waldburg abzuwehren), 1591 von holländischen Kriegsvölkern, 1621 von Christian von Braunschweig, 1634 von den Hessen, 1761 von den Truppen der Allirten. Die Pest wüthete in der Gemeinde 1349, 1506, 1598, 1635.<sup>4</sup>

Godfried, Sohn Goswins, von Kettler-Affen, stiftet 1480 die Vikarie Stae. Catharinae zu Herzfeld<sup>5</sup>

Die jetzige Kirche zu Herzfeld entstammt dem 13. Jahrhundert; 1506 wurde dieselbe erweitert. Die damals neugebaute Idenhalle mußte 1784 der jetzigen Idakapelle weichen. Ein um 1512 für die Reliquien der h. Ida angeschafftes Reliquiar wurde wahrscheinlich von den Holländern oder Hessen zerstört. Theile desselben wurden 1880 zu der Herstellung eines neuen Reliquiars verwendet.<sup>6</sup>

Das **Kittergut Middelburg**. Der Hof Honsel zu Affen, Kirchspiel Eippborg, und der Schulzenhof zu Kesseler, Kirchspiel Herzfeld, waren Eigenthum des Klosters Abdinghof zu Paderborn. Belehnt waren mit beiden Höfen bis um 1380 die von Oldendorp, von da an die von Kettler. Bei dem ersteren Hofe war 1380 schon eine Burg vorhanden, das Haus Affen. Die 2 Brüder Goswin und Röttger theilten 1455 die Güter unter sich der Art, daß Röttger die alte Burg Affen erhielt mit einem Theile des Gutes und dazu den Schulzenhof zu Kesseler, Goswin aber auf dem anderen Theile des Gutes Affen die Burg Neu-Affen gründete; dieser behielt den goldenen Schild mit rothen Kesselhaken bei, während Röttger einen silbernen Schild mit demselben Wappenzeichen annahm. Von Röttgers Enkeln erhielt Hermann Alt-Affen, Röttger aber den Hof zu Kesseler, wo er eine neue Linie begründete und sein Sohn Jasper 1555 eine Burg erbaute, die den Namen Middelburg erhielt, wohl weil sie in der Mitte zwischen den 2 anderen Wohnsitzen seiner Familie, Affen und Hovestadt, lag. Nach 7 weiteren Generationen starb das Geschlecht zu Middelburg 1770 mit Wilhelm Theodor aus; damals kam Middelburg an den Freiherrn von Böselager-Heessen, der 1798 die Burg abbrechen ließ und das Gut in ein Pachtgut verwandelte. — Goswin von Kettler-Middelburg heirathete 1615 Christine von Korff-Harkotten, Erbin daselbst, und begründete so die noch jetzt blühende Linie von Kettler-Harkotten.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Vita Stae Idae. II. Seite 7 f.

<sup>2</sup> Erhard, Regesta 933.

<sup>3</sup> Troß, Westphalia, 1825, III. Quartal, Seite 99; J. Herold, a. a. O., Seite 24, 95 f.

<sup>4</sup> J. Herold, a. a. O., Seite 95 f.

<sup>5</sup> Pfarrarchiv Herzfeld.

<sup>6</sup> J. Herold, a. a. O., Seite 41 f., 46 f.

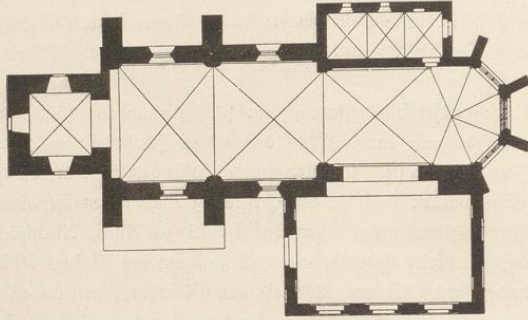
<sup>7</sup> Jahne, Westphälische Geschlechter, Seite 246; J. Herold, a. a. O., Seite 18 f.



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Herzfeld.

## I. Dorf Herzfeld,

12 Kilometer südöstlich von Beckum

Kirche<sup>1</sup>, katholisch, Uebergang,

1 : 400

einschiffig, zweijochig. Chor gothisch, einjochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß. Sakristei, dreijochig, an der Nordseite. Kapellenanbau, Renaissance (18. Jahrhundert) an der Südseite. Westthurn. Dachreiter.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen, im Schiff auf Wandpfeilern mit Vorlagen und Ecksäulchen, im Chor auf Consolen, im Thurm ohne Rippen; im Kapellenanbau Holzdecke.

Strebepfeiler an Schiff und Chor.

Fenster spitzbogig, im Chor dreitheilig mit Maßwerk, an der Sakristei rundbogig. Schalllöcher rundbogig, zweitheilig mit Maßwerk.

Portal an der Südseite, Uebergang, mit Spitzbogen und Rundstäben.

Jahreszahl 1604 am Westeingang und 1784 am Eingang des Kapellenanbaues.

Taufstein, spätgothisch (16. Jahrhundert), sechseckig, am Schaft Arkaden mit figureschmuck, darunter Ida und Egbert, am Becken Maßwerkfüllungen, Reliefs und Jahreszahl 1523 am Rande; 1,08 m hoch, 0,97 m Durchmesser. (Abbildungen Tafel 54 und 56 sowie nebenstehend.)



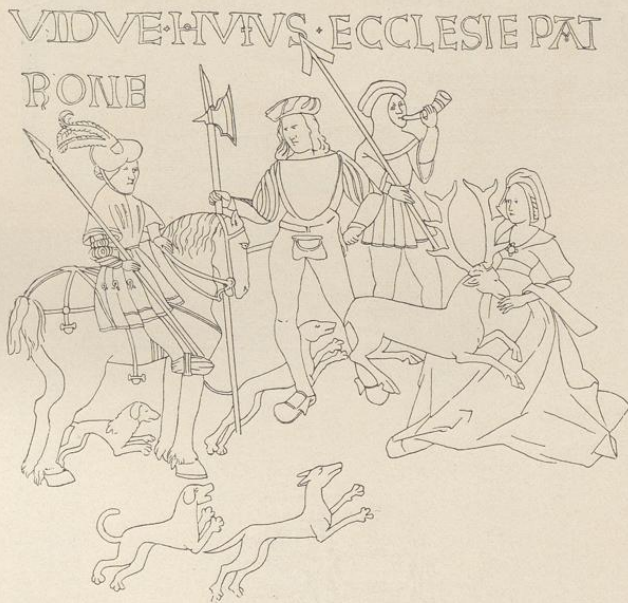
5 Klappaltarreste, spätgothisch (16. Jahrhundert), Reliefs, aus Holz; Kreuzabnahme, Verspottung, Kreuztragung, Grablegung und Auferstehung, je durchschnittlich 55 cm breit. (Abbildungen Tafel 57.)

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 299; Loß, Deutschland, Seite 294; Otte, romanische Baukunst, Seite 77, Kunstarchäologie, Seite 218 und 426; Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 577.

Maria und Johannes, gothisch (16. Jahrhundert), von Holz, 58 beziehungsweise 60 cm hoch. (Abbildungen Tafel 35.)

6 Platten, spätgothisch (16. Jahrhundert), von Bronze, gravirt, als Dachbelag des neuen Idaschreines, mit Darstellungen aus dem Leben der heiligen Ida und Inschriften:

1. Ankunft Idas; 2. Zelt, Egbert und Ida; 3. Engel, Egbert und Ida; 4. Jagd, Ida und Hirsch; 5. Kirchenbau; 6. Almosenvertheilung: trinitatis et gloriosissime dei — genitricis semper virginis Mariae — totiusque celestis carie ac dive Ide — vidue hujus ecclesie patrone — pro his sacris ejus reliquiis est — preciosa hec tuma fabrefacta; je 22/22 cm groß. (Abbildung nachstehend.)



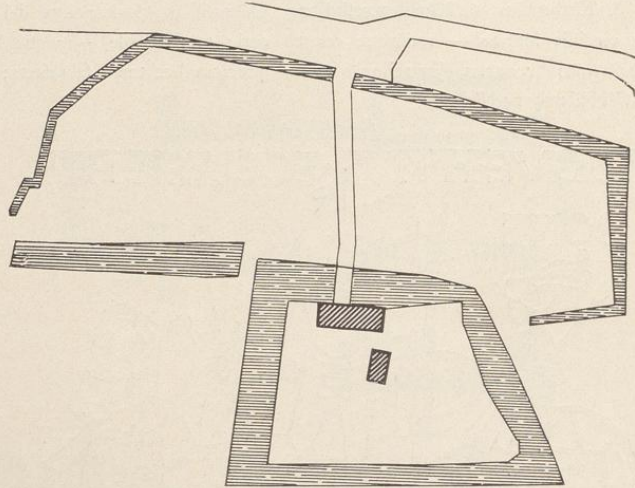
3 Glocken mit Inschriften:

1. ih̄s̄ . maria . ida . venni sancte spiritus reple tuorum corda fidelium a. d. cccc l<sup>o</sup> (1450) meister hartwich. 1,16 m Durchmesser.
2. Dum trahor audite voco vos ad gaudia vite. anno mccccxxxi (1531). 0,85 m Durchmesser.
3. In honorem sti ludgeri episcopi et sta. ida refusa sum sub rdo. dno. pastor simone bishopinck aus der reichs abbadei warden professo anno 1721. Ida ferventes voco vos ad sacra clientes ut bene culta gerat vota secunda ferat. 1,00 m Durchmesser.

Die im Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 407 und 1893 verzeichneten Gegenstände sind nicht mehr vorhanden.

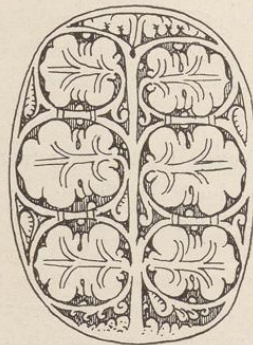
2. Haus Middelburg,  
12 Kilometer südöstlich von Beckum.

(Besitzer: Freiherr von Besselager.)



1 : 2500

Gebäude neu.



1

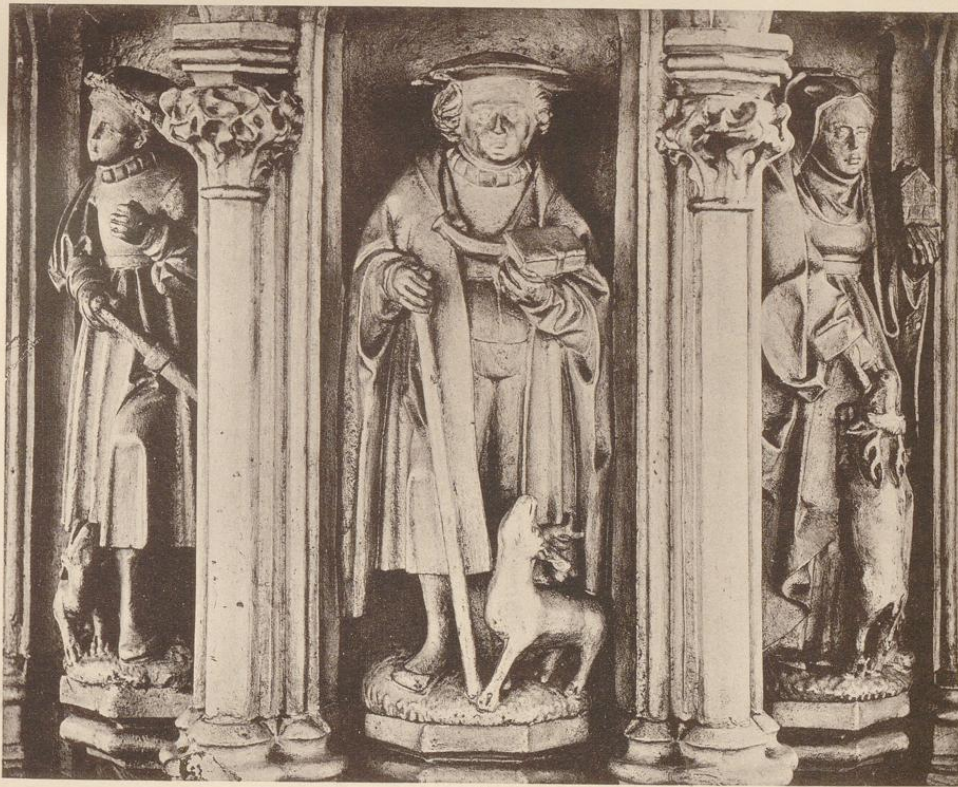
<sup>1</sup> Füllung eines P aus einem Pergamentmanuscript der Kirche zu Enniger (siehe oben).

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1.



2.

Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Lubdoff, 1892.

Kirche:

1. Nordostansicht; 2. Taufstein, Details.

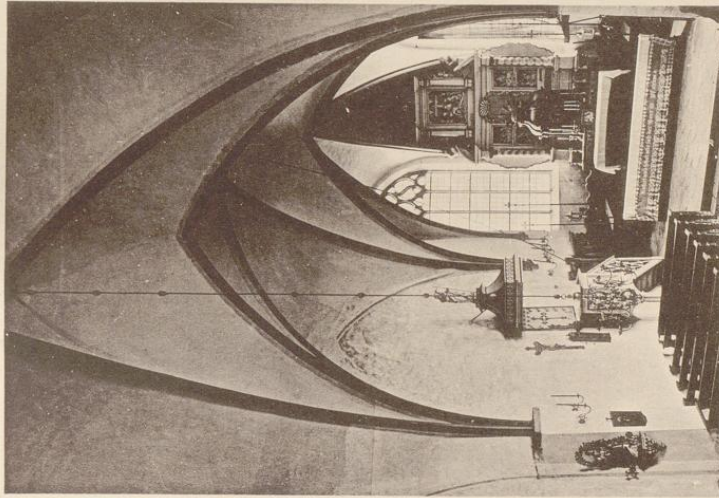


Herzfeld.

Zur- und Kunstverhändler von Weiffalen.



2.  
Küchler von Könniger & Jonas, Dresden.



1.

Kirche:  
1. Innenansicht nach Nordosten; 2. Maria; 3. Johannes.

Kreis Bechum.



3.  
Aufnahmen von H. Kuboff, 1892.







Herzfeld.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Einstdruck von Kömmiler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Kuderff, 1892.

Kirche: Altar, Details.

